**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 41 (1915)

Heft: 2

Artikel: Höhenflug

Autor: Wohlwend, H.E.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-447259

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### höhenflug

Dem Adler gleich möcht' stets die Jugend sein Und sich, wie er, boch in den Lüften wiegen; Doch ach, das Leben, es ist zu gemein: Gestattet es denn überhaupt, zu fliegen?

Ich mein', das beste, was es gönnt, Gevatter -Was nichts gemein hat mit dem Adlerfluge -Ist hühnergleich ein klägliches Geflatter. Wer mehr erwartet, neigt zum Selbstbetruge.

Am End' behagt uns auch der hühnerstall, Und unser Flattern nennen wir ein Fliegen, Ob wir auch bald, trotz hoher Worte Schwall, nach wenig Schlägen schon am Boden liegen.

Doch hört ja jeder hahn sich gerne krähn, Und jedes huhn ist stolz auf seine Eier, Wiewohl es auch des öftern mag geschehn, Dass, ausgeschlüpft, sie galten keinen Dreier.

Wär's unser Recht, Unmögliches zu wollen, Wär's unsre Pflicht auch, möglich es zu machen. In Cräumen, ja, da leben wir im Vollen -Jedoch, was bleibt uns denn nach dem Erwachen? h. E. Wohlmend, Jürich

#### Neujahr 1915

Der Türkenkaiser schwelget froh in seinem konstantinopolitanisch-trautem Harem.

Der Ungelkönig sitzet froh auf einer alten Mahagonibank am warmen Ofen.

Herr Poincaré, der blicket froh nach einem länglichen Barometer an der Schloßwand.

herr hindenburg, der reitet keck; der Russe hat sich scheint's verspekuliert und zieht von dannen.

Italien sich im Stillen freut; der Schweizer bleibt noch immer neutral und bewacht die Grenzen.

Ich wünsche euch ein glücklich Jahr und alles, was ihr wünscht an Bargeld und keine Schulden.

Dies Liedchen ist von einem Wicht, der im höchsten Grade hat die Dichteritis in dem Ranzen.

Jack Hamlin, Laufanne

#### Auch ein Grund

Bankier (hochmütig): Wie kommen Gie, armer Schlucker, dazu, um die Tochter eines Millionärs anzuhalten?

Bewerber: Entschuldigen Sie, ich habe in der Lotterie der Schweizerischen Landesausstellung in Bern einen Geldschrank geroonnen! 23. Sch.

#### Reglement

Leicht geschieht's, daß man's nicht kennt — Doch es gibt ein Reglement.

Geberall und nirgendroo Macht es mehr und minder froh.

Willst du einen Jug besteigen, Wird es sich bisweilen zeigen.

Wage nicht zu höheren Sphären Etwa deinen Schritt zu kehren.

Wag' nicht in der argen Satz Etwa an dem ersten Platz

In die zweite Klaff' zu schlenkern, Denn der Sührer, der kann stänkern.

Aber wahre Sentnerpacken Darfst du in die Netze sacken.

Und zu deines Nächsten Grauen Ueber dessen Kopf erbauen.

Einen Berg von Reisesachen, Ihm den Schädel einzukrachen.

Huch ist das erlaubt, mein Schatz, Daß du zu dem dritten Plat

Durch die zweite Alasse fegst Und dein Räuchlein hinterlegst

Von dem Stumpen 21 B C. Doch die Erste? Ne, ne, ne!

Die darf nicht befahren werden, Ist das Keiligste auf der Erden.

Und es fährt sie nur ein Grei-Kartenbruder. Ei, ei, ei!

Dieses ist das Reglement, Alle Tage angewend't.

Jieh' dir daraus eine Lehr', Bielgeliebter Reisender!

#### Die alte Leier

Somit hätten wir die Schwelle wieder einmal überschritten und man legt die gleiche Elle an die hergebrachten Sitten.

Schön gesprochen hat der Pfarrer, dieses läßt sich nicht bestreiten, und auch überzeugend war er, kurz gesagt, nach allen Seiten.

Daß das neue besser werden, als das alte usro. Diese Koffnung nahm man herdenweise mit und man war heiter.

Lästerlich ins Griedensläuten freilich die Kanonen brüllen. Goll das Jufall wohl bedeuten —? fragt der Heide sich im Stillen.

Michts von Zufall - mahnt der Fromme. Jufall heißt göttliche Sügung. Wer ist also schuld — ich komme dumm mir vor - an der Bekriegung?

Untwort: Bumm! Man kennt die Lieder. Neue Jahre, alte Weise. Und so fahren wir halt wieder in das übliche Geleise. Abraham a Santa Clara

#### Von Gerenissimus

Die beiden Unzertrennlichen machen morgens vor dem Regieren einen kleinen Gerenissimus ist sehr ge-Spaziergang. sprächig und gibt gerade dem hohen Gedanken Ausdruck, wie gut es sei, daß gewisse alte Gewohnheiten und Bräuche sich auch in der Gegenwart Stürmen und Drängen zu behaupten vermögen. poltert ein Wagen voll Jungens mit Schulranzen auf dem Rücken über die holprigen Pflastersteine, dicht an Gerenissimus vorbei.

"Wäre, äh, lieber Nindermann, beste Illustration zu vorigem Quesspruch: Sahrende Schüler, auch so ne alte, frische, schöne Sitte! ... "Und sinnend blickt Serenissimus dem Gefährte nach.

### pech

21ch, wenn er seine Kunst will zeigen, Ist er ein Stümper gleich so vielen: Ihm hängt der Simmel voller Geigen, Mur kann er doch auf keiner spielen.

Mit 5cts.für duren der uns die bestenu billigste huhe usparen einen Haufen Geld. Rud. Hirte Söhne

### Der Kahlkopf vor Gericht

Seuge: 21s ich sah, wie der Ungeklagte die Alägerin behandelte, sind mir die Haare zu Berge gestanden.

Bräsident: Geien Gie vorsichtig - Gie sagen hier unter Eid aus! Sch.

#### Daher

Urgt: Können Gie mir erklären, Kerr Pfarrer, wieso die biblischen Menschen ein so hohes Alter erreichen konnten?

Pfarrer: Gehr einfach! Zu jener Seit war eben die ärztliche Wissenschaft noch nicht so weit vorgeschritten.